



Ehe als gute Stiftung Gottes

Deutsche Evangelische Allianz beschließt Leitgedanken zu Ehe und Homosexualität

Die Deutsche Evangelische Allianz hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Frage nach dem Verhältnis des christlichen Glaubens zur Homosexualität beschäftigt. In mehreren Foren wurden dabei unterschiedliche Überzeugungen zum biblischen Befund und zum Umgang mit Menschen, die einen gleichgeschlechtlichen Lebensstil praktizieren, vorgetragen. Dieser Austausch war von Wertschätzung, Sachlichkeit und Differenzierung geprägt. Er war hilfreich und weiterführend. Wir wissen um die Brisanz des Themas, um das Problem der Diskriminierung von Homosexuellen in Vergangenheit und Gegenwart, aber auch um Ausgrenzung von Menschen, die sich um ihres Glaubens willen heutigen Mehrheitsmeinungen nicht anschließen können. Bei allem Dissens in Einzelfragen sind uns die folgenden Leitgedanken wichtig.

Die Frage nach der Bewertung von Homosexualität wollen wir – wie andere ethische und theologische Fragen – auf der Grundlage der Heiligen Schrift klären. Sie ist für uns das geschriebene Wort Gottes und verbindlicher Maßstab in allen Fragen des christlichen Glaubens und der Lebensführung.

Mitte, Ziel und Grundlage aller biblischen Aussagen ist die Offenbarung Gottes in **Jesus Christus**, von dem Heil und Versöhnung sowie neues Leben ausgehen. An ihm und seinem Erlösungswerk entscheidet sich das Heil, aus dem die christliche Lebensführung folgt (Hebräer 12, 14). An Christus und seiner Verkündigung richten wir unsere ethischen Bewertungen aus (1Korinther 1, 22.23; 2, 2; Kolosser 1, 18-19.27.28).

Im Blick auf Homosexualität sind uns drei Kernpunkte wichtig:

1. Menschen sind nach biblischem Zeugnis im Bild Gottes als Mann und Frau geschaffen (1Mose 1, 26.27). Hierin liegt ihre unverwechselbare Identität und Würde. Dem entspricht die Ehe als eine gute Stiftung Gottes, in der Mann und Frau einander ganzheitlich – inklusive der geschlechtlichen Gemeinschaft – zugeordnet sind (1. Mose 2, 24; Matthäus 19, 4-6; Epheser 5, 31.32). Die eheliche Gemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau ist lebenslang, exklusiv und offen für Kinder. Sexualität wird immer als Gabe und Aufgabe, Geschenk und Verantwortung zugleich gesehen, die in der durch die Sünde geprägten Welt verantwortlich gelebt werden muss (Römer 12, 2; Galater 1, 4; 1. Johannes 5, 19). Eheloses Leben wird nach biblischem Verständnis als Gabe und vollwertige Alternative zur Ehe gewertet (1. Korinther 7, 7 – 9).

miteinander

handeln.



2. Die in der Bibel beschriebene homosexuelle Praxis ist mit dem Willen Gottes und damit dem biblischen Ethos unvereinbar (3. Mose 18, 22; 20, 13; Römer 1, 24 – 27; 1. Korinther 6, 9; 1. Timotheus 1, 10).
3. Das Evangelium von Jesus Christus fordert die vorbehaltlose Annahme aller Menschen (Titus 2, 11). Darum sollen wir alle Menschen „genauso annehmen, wie Christus uns angenommen hat zur Ehre Gottes“ (Römer 15, 7). Als Christen helfen wir einander, in Christus (Johannes 15, 4) und in seinem Wort zu bleiben (Johannes 8, 31) und gemeinsam das Ziel unseres Glaubens zu erreichen (Philipper 3, 14).

Daraus ziehen wir die Schlussfolgerung, dass homosexuelle Partnerschaften der Ehe nicht gleichgestellt werden können.

Mit denjenigen, die in Bezug auf Homosexualität anders denken, bleiben wir im Dialog.

Dass auch christliche Gemeinden vielfach durch Hartherzigkeit, Arroganz und verurteilendes Verhalten Homosexuellen gegenüber schuldig geworden sind, wird nicht verschwiegen und als Schuld bekannt.

Zugleich sind wir dankbar für viele persönliche und seelsorgerliche Begleitung. Grundsätzlich soll die Gemeinde alle Menschen auf ihrem Weg, Christus ähnlicher zu werden und ihre Berufung für das Reich Gottes zu leben, begleiten. Dabei benötigen wir alle viel Barmherzigkeit (Jakobus 2, 13) und sind aufgefordert, „einander zu tragen“ (Kolosser 3, 13).

Als Deutsche Evangelische Allianz wollen wir darauf bedacht sein, auch angesichts schwieriger Fragestellungen an dem Bekenntnis zu Jesus, dem Sohn Gottes festzuhalten (Hebräer 4, 14) und die Einheit in Christus zu bewahren.

Gemeinsam
glauben,
miteinander
handeln.